Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth, mit dem Gans, Edlen, Herrn Gustav zu Putlitz auf Retzin zeigen ergebenst an

Berlitt, den 26t September 1852.

Der Graf und die Gräfin
von Königsmarck.

Elisabeth Gräfin von Königsmarck.

Montag 30. Jun. 1843.

Schon längst würde ich meinen herzlichsten Dank abgestattet haben, wenn ich nicht zugleich damit mein gegebenes Versprechen hätte lösen wollen. Deshalb kömmt mein Dank und der meiner Cousine Julie, so spät. Hoffentlich werden Sie nicht zürnen, wenn ich Ihnen sage, daß ich zum Andenken jenes Tages, jedem meiner jungen Gäste ein Blatt von denen gegeben habe, die ich durch Ihre große Güte erhielt. Das Brod soll Ihnen recht wohl schmecken und recht gut bekommen in der Absicht schickt es Ihnen

B. C. ist heute Morgen aus Berlin gekommen. Elisabeth Königsmarck

Dem Herrn von Varnhagen.

Im Hause

April 1846.

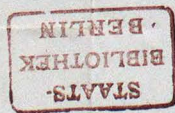
Besitzen Sie bester Herr von Varnhagen, vielleicht den Roman von Alexander Dumas: le Comte de Monte Christo, dann würde ich Sie bitten ihn mir zu leihen. Frau von Lenitz, der ich seit 2 Tagen vorlesen darf hat den größten Wunsch das Buch kennen zu lernen, und die Leihbibliothek ist so langweilig ihren Wunsch nicht zu erfüllen.

Hoffentlich sehen wir Sie recht bald einmal, da Sie uns wirklich außerordentlich vernachlässigen, was uns Allen sehr traurig ist. Von Herzen

Ihre Elisabeth Königsmarck

Verzeihen Sie bitte die flüchtige Schrift mit großer Eile

Herrn von Varnhagen

Elisabeth Gräfin von Königsmarck.

Berlin den 24ten
October 1847.

Weshalb ich eigentlich die Feder ergreife, weiß ich nicht, lieber Herr von Varnhagen, da ich Ihnen ja noch niemals schrieb, und es auch genau genommen etwas anmaßend von mir ist; aber als ich eben Consuelo, das mir so große Freude gemacht hat zu lesen, einwickelte, da fiel mir ein, daß ich Ihnen doch einen freundlichen Gruß mit senden möchte, und ehe ich mich weiter besann, da saß ich bereits mit Feder und Papier bewaffnet, und rechne nun auf Ihre mir so oft bewiesene Freundlichkeit.

Consuelo hat uns schöne Stunden
bereitet lieber Herr von Varnhagen,
wir lesen es uns gegenseitig vor,
und ich bin beauftragt Ihnen unsern
Dank für diesen Genuß zu sagen,
da ich denn auch hiermit ganz
frisch und warm einwillige und
mit dem Hage nach Berlin [illegible].
Hage hat Ihnen erzählt daß wir
in Hamburg waren, und wirklich
wollen wir Ihnen noch viel davon
vorplaudern, nur möchte ich
Sie warnen im Fall Sie noch
die Absicht hätten diesen Herbst
dorthin zu reisen, warnen vor
der unendlichen Gastfreiheit der
Familie Hänlein, die in ihren
Diner's einen solchen Luxus aus-
breitet,

daß ein anderer ehrlicher Mensch
wirklich nur staunen kann[illegible],
die Vollkommenheit mit welcher
man die materiellen Genüsse be-
reitet, und über die gesundesten Ma-
gen der Einwohner, welche mit einer
beispiellosen Mäßigkeit die Gerichte
erst kritisiren und dann in großer
Menge verzehren. Im allgemeinen
scheinen sie sehr befriedigt sein,
und die kurze Zeit bleibt eine
freundliche Erinnerung für uns
Alle.
Adolf erzählte uns, daß Frau
Louise ein Bändchen Gedichte unter
dem Namen von Louise Aston
heraus geben wollte; haben Sie davon
gehört?

Nun aber adieu, bitte grüßen Sie
Dora freundlich und vergeßen Sie
dieß sehr flüchtigen Zeilen an
Elisabeth
Mama meine Schwestern und Marie
grüßen bestens.

A Monsieur de Varnhagen

Ci joint 6 volumes
de Consuelo

à
Berlin